

Kammer: III.

Prüf-Nr. 15299.

N i e d e r s c h r i f t .

Anwesend:

a) als Vorsitzender:

Reg. Rat Wachenheim

b) als Beisitzer:

Herr Einstein (Film-Industrie)

" von Kohlenegg (Kunst u. Literatur

" Fischendörfer

" Barnewitz-Dresden (Volkswohlfahrt

c) als Jugendliche:

Herr Zinnerreimer

Betr. den Bildstreifen:

"Der Weg der Erkenntnis

Antragsteller:

Deutsches Lichtspiel-
syndikat G.m.b.H.

Ursprungsfirma:

Vandal & Delac, Paris

Eine Erklärung der Beisitzer, dass sie befangen seien, wurde nicht abgegeben. Für den Antragsteller ist erschienen: Herr Dr. Friedmann. - Der Bildstreifen wurde in folgender Länge vorgeführt:

I. Akt	364 m
II. "	294 "
III. "	357 "
IV. "	381 "
V. "	312 "
VI. "	236 "
VII. "	152 "
VIII. "	283 "

susammen: 2379 m

Der Jugendliche wurde mit Zustimmung der Kammer gehört. Er äusserte sich wie folgt: Ich habe Bedenken gegen die Prügelscenen in der Versammlung, die Erschlagung des Lursac und die Passionsdarstellung, weil diese Scenen die Phantasie Jugendlicher überreizen können.

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wurde vom Vorsitzenden folgende Entscheidung verkündet:

Der Bildstreifen wird zur öffentlichen Vorführung im Deutschen Reich zugelassen, darf jedoch vor Jugendlichen nicht vorgeführt werden.

Entscheidungsgründe:

Jugendliche können den Anarchismus des Holden Sirlas nicht verstehen, daher wirken alle Szenen, die damit zusammenhängen, so die Andeutung, dass er ein Vorkämpfer der Anarchie sei, die Absicht der Zerstörung des Jordandammes, die Probleme der anarchistischen Organisation auf ihre Phantasie überreizend. Die Darstellung der Versammlung in Paris, bei der Sirlas Vater anwesend ist und ihr Ausgang überreist ihre Phantasie gleichfalls und wirkt ausserdem, weil sie von ihnen im Zusammenhang nicht begriffen werden kann, verrohend auf Jugendliche. Die Darstellung der Passion kann die Phantasie der Kinder, die von einer solchen Auffassung der Leidensgeschichte Jesu noch nichts gehört haben, ebenfalls überreizen.

Gegen die Zulassung des Bildstreifens vor Erwachsenen legten zwei Beisitzer, die Herren Barnewitz-Dresden und Tischendörfer, Beschwerde ein, mit der Begründung, dass die krasse und realistische Darstellung der Passionsgeschichte das religiöse Empfinden verletze.

gez. Wachenheim.